terrichter und 6 edlen Mannen der Auftrag geſchehen iſt, dies letztere in Abſchrift im Klerfer Schloßarchiv. Wir erſehen aus dieſem, ſo wie aus der Klage, welche Johanna von Argenteau am 6. Juni 1466 vor Gobel, Herrn von Elter, im Adelsgericht erneuerte, daß die ſechs oben bezeichneten Lehenleute folgende waren: Johann von Rollingen, der Jüngere, Ritter, Herr zu Simmern, Huart von Elter, Herr zu Holfels, Arnold, Herr zur Fels, Diederich von Brandenburg, Herr zu Stolzenburg, Johann, Herr zu Meſſancy und Gotthart von Bilſtein. Da bei dieſer Sitzung die genannten Huart von Elter, Arnold von der Fels, Diedrich von Brandenburg und Johann von Meſſancy zugegen waren, ſo forderte ſie auch dieſe auf, ſich ihre Siegel von Rickalt von Merode zurückgeben zu laſſen.

Eine ſichere Gewähr bot demnach dieſe Art der Beſiegelung nicht, und nur dann konnten ſolche Unzuträglichkeiten vermieden werden, wenn Ausſteller und Empfänger gleichzeitig vor dem Ritterrichter und den Zeugen den Kauf oder die Schenkung bezeugten.

Wie lange nach dem Datum der Urkunde das Siegel angehängt wurde, läßt ſich natürlich nicht feſtſtellen und wäre nur dann möglich, wenn wir die betreffenden Einnahmeregiſter des Ritterrichters beſäßen. Man wartete aber zuweilen zu lange, ſo daß der in der Urkunde genannte Ritterrichter vor der Beſiegelung ſtarb. So ſollte eine vom 15. November 1520 datierte Urkunde durch Claudius von Orley, den damaligen Ritterrichter, beſiegelt werden; dieſer ſtarb indeſſen, noch bevor das Siegel angehängt worden, und die Urkunde mußte am 18. Februar 1522 durch den Nachfolger des Herrn von Orley, Salentin, Herrn zu Iſenburg, beſiegelt werden.

Dasjenige, was ich hervorgehoben, wird im Allgemeinen, namentlich für die Privaturkunden des Mittelalters, von geringer Bedeutung ſein; denn ob bei dem Verkauf, der Schenkung oder der Verpfändung eines Gutes die Beſiegler der Urkunde auch Zeugen der Handlung waren, hat nicht viel auf ſich. Aber wir können von dieſen einzelnen Fällen ohne Bedeutung auch auf andere ſchließen, deren Bedeutung nicht zu unterſchätzen ſein wird. Wenn wir daher dieſe oder jene hervorragende Perſönlichkeit als Beſiegler in irgend einer Urkunde angeführt finden, ſo müſſen wir uns immer zuerſt die Frage ſtellen, ob ſie denn auch an dem genannten Tage an dem in der Urkunde bezeichneten Orte geweſen, ob wir ſie als Zeuge der Handlung oder Beurkundung, oder nur als Beſiegler auffaſſen dürfen, dem die ſchon fertige Urkunde, von der ſie bis dahin vielleicht keine Kenntnis hatte, zur Beſiegelung vorgelegt wurde.

## Les deux plus anciens cartulaires des comtes de Luxembourg.

Il y avait autrefois trois anciens cartulaires du Luxemburg, comme le prouve une lettre de Wenceslas I, duc de Luxembourg, qui, sous la date du 27 mars 1356, reconnaît avoir reçu de Boémond, archevêque de